

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 99/100 (1932)  
**Heft:** 23

**Artikel:** Die Ersparniskasse Nidau, Kt. Bern: Arch. Rob. Saager, Biel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-45598>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abb. 9 Vorraum, Blick gegen die Schalterhalle.

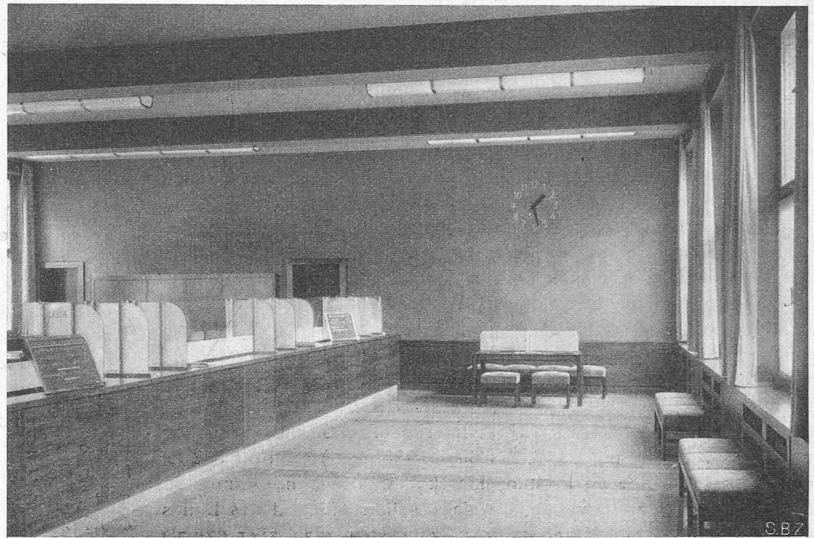


Abb. 10. Schalterhalle; Wände und Decke mattgelb, Vorhänge dunkelblau, Holzwerk Nussbaum.

## Die Ersparniskasse Nidau, Kt. Bern.

Arch. ROB. SAAGER, Biel.

Der Erbauer berichtet was folgt:

Anbevorzugter Lage am Nordeingang des Städtchens Nidau, anlehnend an die Schlossbesitzung, ist vor kurzem das neue Heim der Ersparniskasse Nidau entstanden. Die ursprüngliche Absicht eines Umbaues des alten Verwaltungs-Gebäudes, das dem Verkehr nicht mehr gewachsen war, musste wegen Unzulänglichkeit fallen gelassen werden und der radikaleren Lösung eines Neubaus Platz machen. Das Projekt, das der Ausführung zu Grunde lag, ist das Ergebnis eines im Jahre 1930 durchgeführten Planwettbewerbes, dessen erstprämiierter Entwurf ohne wesentliche Aenderungen übernommen werden konnte. Lage und

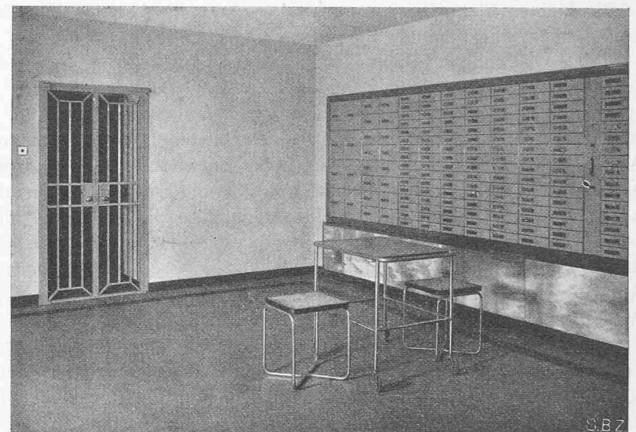


Abb. 11. Schliessfächerwand im Tresorraum.

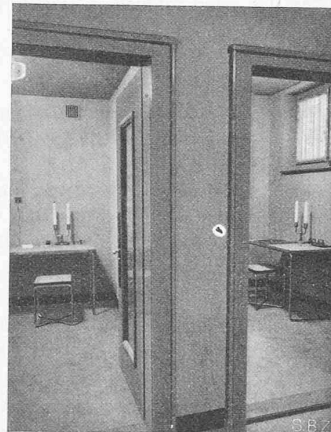


Abb. 12. Kabinen im Tresor.

Aeusseres des Neubaus waren bereits im Programm durch eine klare Bestimmung festgelegt, die auf die Nähe des Schlosses hinwies und den Wettbewerbsteilnehmern die bestmögliche Einfügung des Baus in den guten alten Bestand nahelegte (vergl. Abb. 1 bis 4).

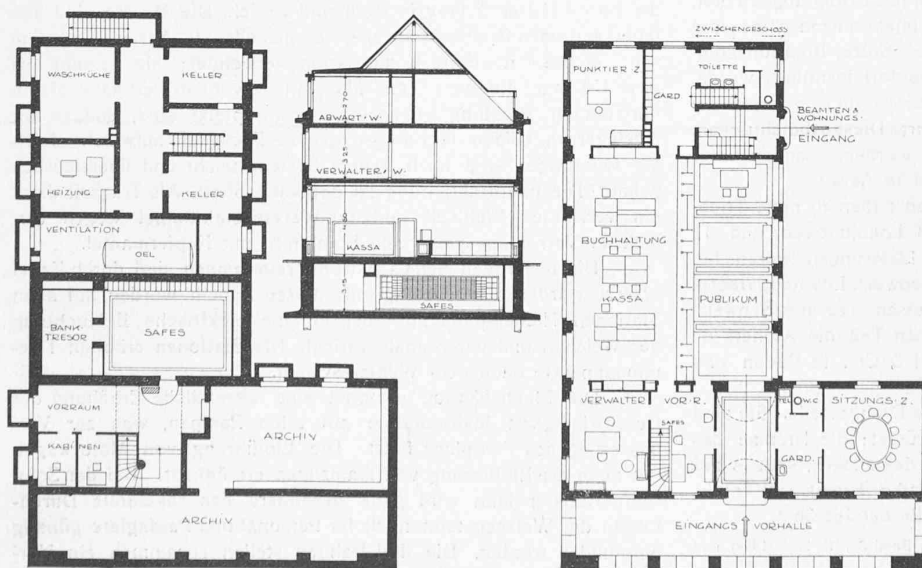


Abb. 6 bis 8. Keller- und Erdgeschoss-Grundriss und Schnitt. — Masstab 1 : 400.

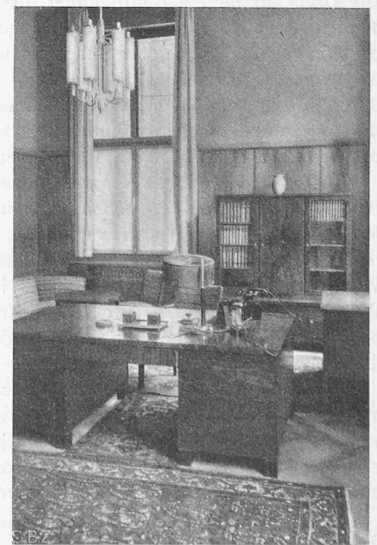


Abb. 13. Zimmer des Verwalters.



Abb. 4. Gesamtbild des neuen Sparkassengebäudes aus Osten.

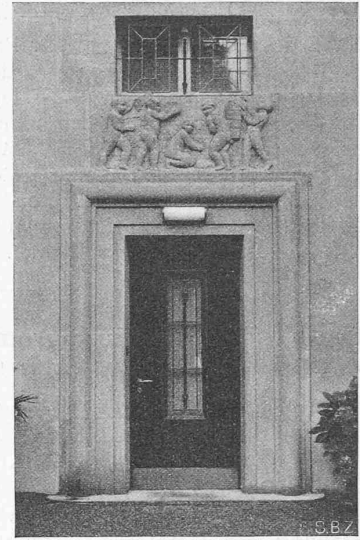


Abb. 5. Wohnungseingang an der Nordseite.

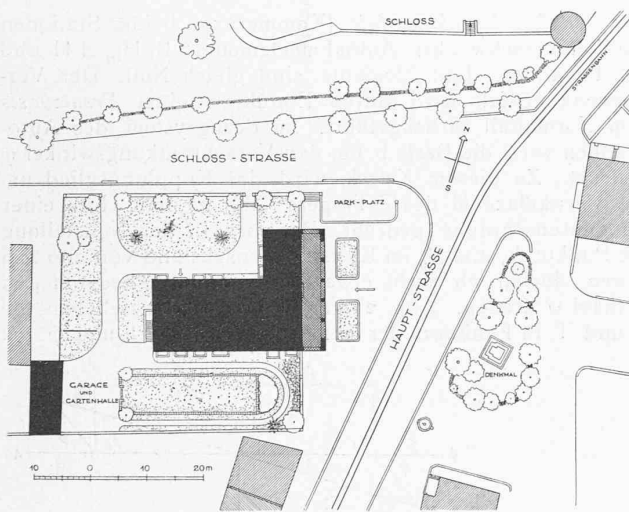


Abb. 1. Lageplan der Ersparniskasse Nidau. — Masstab 1 : 1200.

Die einfache Formensprache des Aeussern wird durch die Wirkung des gelblichen Hauterive-Steines noch hervorgehoben. Besonders betont ist nur die Ostfront mit einer durchgehenden Bogenstellung, die zum Haupteingang geleitet.

Betreten wir das Innere, so fällt die klare Grundrissorganisation auf. Links der Vorraum zu Verwalterzimmer und Tresor, rechts der Zugang zum Sitzungszimmer mit vorgelagerter Garderobe, und frontal die Schalterhalle. Diese bildet in Verbindung mit dem Arbeitsraum für Kassa und Buchhaltung und von ihm nur durch die Schalterbank

getrennt einen einzigen stützenlosen Raum von  $12 \times 13$  m Grundfläche. Der mattgelbe Grundton der Wände und der Decke stimmt zu den dunkelblauen Vorhängen und dem handwerklich vorzüglich ausgeführten Täfer in kaukasischem Nussbaum. Die Fensterfläche, die 35 % der Bodenfläche beträgt, sorgt für reichliche Seitenbeleuchtung.

Vom Vorzimmer des Verwalters führt eine mit Gummi belegte Treppe zum Kabinenvorraum mit zwei Kabinen, sowie zu den geräumigen Archiven und Tresorräumen. Die in sattblauem Ton gehaltene Safesächerwand (Abb. 11) ist auf einem salmfarbenen Marbritsockel aufgebaut, wodurch sämtliche Fächer bequem erreichbar sind.

Im westlichen Teil des Untergeschosses sind Wohnungskeller, Waschküche, Heizung, Oeltank und Ventilation gelegen, verbunden mit dem Wohnungstreppehaus. Im Erdgeschoss und zum Teil in einem Zwischengeschoss sind die für das Bankpersonal bestimmten Garderobe- und Toilettenräume untergebracht. Der Zugang für die Wohnungen, zugleich als Beamteneingang dienend, wird durch die nördliche Eingangstüre vermittelt; ihr bildhauerischer Schmuck (Abb. 5) ist ein Werk der Bieler Künstlerin Denise Chenot-Arbenz.

Der erste Stock beherbergt ausser zwei zu Bankzwecken reservierten Lokalen eine geräumige Verwalterwohnung, während der teilweise ausgebaute Dachstock eine kleinere Wohnung für den Hauswart, ein Mädchenzimmer und Estrichräume enthält.

Als Umschwung des neuen Bankgebäudes ist eine ansehnliche Grundfläche vorhanden, die das ungehinderte Eindringen von Licht und Luft in alle Arbeits- und Wohnräume gewährleistet. In der südwestlichen Ecke liegt

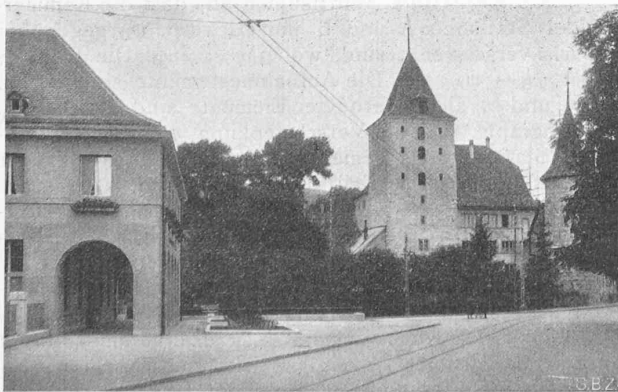


Abb. 2. Eingangsseite mit Blick gegen das Schloss.

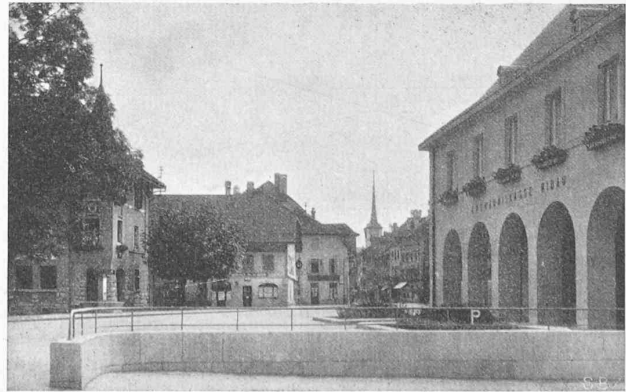


Abb. 3. Blick durch die Hauptstrasse in das Städtchen Nidau.



